

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
dazu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verdingungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meisters,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Anwerbezeit 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Polizeizeit.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 175

Dienstag, den 30. Juli

1970.

Amtliche Kurliste der am 27./28. Juli angemeldeten Fremden:

Kgl. Badhotel.
Baumann, Fr. E., cand. med. München
de Bdtant, Mons. Charles Genf
de Bdtant, Madame Genf
Bonnet, Mons. Frankfurt a. M.
Reudet, Fr. Martin Frankfurt a. M.
Schauber, Fr. Emilie Frankfurt a. M.
Haas, Fr. Albert Trier
Kaufmann, Fr. C. Stuttgart

Gasth. zur Eisenbahn.
Vogel, Fr. Joh., Rentier St. Louis
Sautter, Fr. Invalio Rottweil
Dämmler, Fr. Alfr., Landwirtschaftslehrer Freiburg

Gasth. zum Grünen Hof.
Häring, Fr. Rud., Werkmeister Heidenheim
Eberhard, Frau Ludwigsburg

Hotel Klumpp.
Levin, Frau Louis, Kommerzienratsg. Berlin
Saf, Fr. Karl H., Partikuliere Hamburg
Hartog, Madame J. avenc femme de chambre Paris
Stroufe, Frau Emma S., Ww. Paris
Eisener, Frau Direktor Frankfurt a. M.
Nitschall, Fr. Rudolf, Rentier Berlin
Decker, Frau J. Kirchheimbolanden Pfalz
Noh, Fr. Smeralkonful mit Frau Gem. Mexiko

Rosen, Fr. L. St. Petersburg
Fränkel, Fr. Georg Hamburg
Wolff, Fr. Dr. J., Sanitätsrat Berlin
Jgel, Fr. Robert, cand. phil. Tübingen
Teerling, Fr. Chr. mit Frau Gem. Elberfeld
Heins, Frau mit Fr. Sohn und Fr. L. Haldenbeck-Holstein

Steiner, Fr. Anton, Verleger mit Frau Gem. Berlin
Kunhardt, Fr. S. J. Suddalajara Mexiko
Hill, Fr. Karl Frankfurt a. M.
Margolin, Fr. Berlin
Wegeler, Fr. Geheimrat mit Bed. Coblenz
Gefcher, Fr. Amtsgerichtsrat mit Fr. S. Traben-Trarbach

Krader, Fr. Gasthofbesitzer mit Fr. S. Nürnberg

Hotel gold. Löwen.
Andrygowski, Fr. mit Frau Gem. und Kinder Tempelhof
Schedler, Fr. Dr., Professor Mählhausen i. C.
Jablonski, Fr. Berlin
Marz, Fr. mit Frau Gem. Heidelberg

Dahse, Fr. Oskar, Landgerichtsdirektor mit Frau Gem. Berlin
Uhlhorn, Fr. Revisor mit Frau Gem. Oldenburg
Duisburg, Fr. H. Stuttgart
Held, Fr. Ludwig, Bankier Leutkirch
Appel, Fr. J., Rentier New-York
Guth, Fr. J., Procurist Garzgerode
Lackmann, Fr. Brauereidirektor Dortmund
von Wendstern, Fr. A. Berlin
Schrauth, Frau Klara, Direktorswitwe München
von Notsmann, Freiherr, General Freiburg

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Faber, Fr. Bauamtmann Würzburg
Löwi, Fr. Hermann, Rfm. London
Eisele, Frau Pforzheim
Rothschild, Fr. Heinrich mit Frau Gem. Karlsruhe

Grimm, Fr. Geh.-Rat mit Frau Gem. Kassel
Klein, Fr. A., Ing. Straßburg
Schlesinger, Fr. S., Rfm. Stuttgart
Gengenbach, Fr. Rfm. Stuttgart

Restaurant Toussaint.
Stammer, Fr. J., Wagnermstr. Weichertshausen
God, Fr. Robert, Ingenieur Klosterreichenbach

In den Privatwohnungen:
Berta Barth, Ww. Heilbronn
Morgenstern, Fr. Ernst, Beamter mit Frau Gem. Chemnitz
Schulz, Fr. Heinrich, Spezereihdl. Nürnberg
Oberlehrer Baur. Birnmasens
Stilgenbauer, Fr. Oberlehrer Remmingsheim
Albert Bausert, Maler. Remmingsheim
Chr. Bott, Hauptstr. 89. Rösen
Lauc, Fr. Bernh., Rfm. Altenheim
Suter, Fr. J., Privatier Schreinerstr. Brachhold.
Stern, Frau M. mit S. Frankfurt a. M.
Dienstmann Collmer. Reichertshausen
Stammer, Frau Friederike Reichertshausen
Villa De Ponte. Berlin
Wachmann, Frau Therese, Rentiere Berlin
Villa Elisabeth. Feuerbach
Fehrer, Frau Ingenieur mit Sohn Feuerbach
Fehrer, Frau Privatier Süssen
Fehrer, Fr. S., Ingenieur Feuerbach
Zugmeister Esterriedt. Rannstatt
Ruf, Fr. Emil, Privatier Haus Fehleisen. Berlin
Eisenberg, Fr. Jaques, Rfm. Berlin

Sänzlner, Fr. Hauptmann und Komp.-Chef mit Frau Gem., Kinder und Bed. Ludwigsburg
Villa Frankenstein. Stuttgart
Märklin, Fr. Luise Stuttgart
Brand, Frau Hauptmann Stuttgart
Adrian, Frau Kath. Stuttgart
Grimm, Frau Elise, Rfm. Dietigheim
Simon, Fr. Paul, Rfm. mit Frau Gem. Augsburg
Karol. Gutbub, We. Bönnigheim
Koppenhöfer, Frau Oberlehrer Bönnigheim
Villa Hammer. Frankental
Hed, Fr. Martin Frankental
Hed, Frau Elise mit Töchter Postsekretär Handel.
Cahn, Fr. Hermann, Rfm. Königsstein
Villa Hanselmann. Hamburg
Hirsch, Fr. Jakob, mit Schwester Luise Heinrich, We. Ludwigschafen
Kamp, Fr. A. mit Frau Villa Hohenzollern. Kassel
Grimm, Fr. Geheimrat mit Frau Gem. Kassel
Röhne, Fr. Hans und Herm. Halle a. S.
Geschwister Forckheimer. Ulm
Klein, Fr. J., Rfm. Ulm
Villa Johanna. Alzey a. Rh.
Schloß, Fr. Adolf, Rfm. mit Frau Gem. Alzey a. Rh.
Karl Kern, Sipler. Heilbronn
Hoffmann, Fr. Heinrich, Wirt Heilbronn
Klenk, Frau Eleonore, Privatier Sandhofen
Küfermstr. Krauß. Sandhofen
Klumpp, Fr. Ludwig, Lehrer mit Frau Gem. Straßburg-Nuprechtsau
Müller, Fr. Oberstudientat mit Frau Gem. Neustadt a. S.
Levi, Frau Rfm. Mannheim
Zachenberg, Frau Emma mit Begl. Fr. Gertr. Hebenstreit Leipzig
Fr. Ruch, Zimmermstr. Stuttgart
Rath, Fr. Albert, Rfm. Stuttgart
Karl Lampart. Waldenburg
Biermann, Frau L. We. Waldenburg
M. Leberz, Villa Carmen. Rußland
Linke, Fr. Viktor, Gutsbesitzer mit Fam. Rußland
Villa Lichtenstein. Braunschweig
Kiesow, Fr. mit Frau Gem. und Sohn Braunschweig
Geyer, Fr. M. Braunschweig
Villa Lindner. Berlin
Cazarus, Fr. J., Rentier mit Frau Gem. Berlin

Georg Mast. Stuttgart
Haber, Fr. Fr., Bäckermstr. Stuttgart
Villa Monte bello. Stuttgart
Borberg, Frau Superintendent mit 2 Fr. Neu-Vabelsberg
Töchter
Villa Pauline. Wiesbaden
Zoppi, Fr. Johannes, Rentner mit Frau Gem. Wiesbaden
Koch-Schellenberg, Frau Rentier
Schellenberg, Fr. Etsriede
Fr. Pfan Ww. Olgastr. 20.
Rehrmann, Fr. Dr. F., Privatdozent, Chem. Genf
Geschwister Pflüg. Villa Karlsbad.
Seitz, Fr. Oberamtsrichter Heidelberg
Gönlwist, Fr. Oskar Ratrinholm Schweden
Villa Friedl. Rath. Mannheim
Bertram, Fr. J., Rentier mit Frau Gem. Mannheim
Ortwein, Frau Ludwigschafen
Georg Rath, Villa Rath. Ludwigschafen
Eichtersheimer, Fr. Mag. Holz- und Kohlen-Handlung Jillingen
Drehmstr. Nieginger. Stuttgart
Kirn, Fr. Georg Privatier mit T. Stuttgart
Sattlermstr. Kometsch. Leipzig
Bierlig, Fr. Otto, Rfm. Leipzig
Gärtner Schober. Colmar
Eizler, Frau Katharina, Privatier Colmar
Karl Schulmeister. Stuttgart
Schwägerle, Fr. Stuttgart
Gustav Schwerdtle. Wolfersheim Pfalz
Brenzel, Fr. Jakob, Landwirt Wolfersheim Pfalz
Villa Treiber. Nürnberg
Fuchs, Frau Dr. Nürnberg
Bickart, Fr. J. mit Frau Gem. und 2 Kinder Nürnberg

Christoph Treiber. Tuttlingen
Steingelin, Fr. Georg z. Ochsen Tuttlingen
Kaufmann Treiber. Mannheim
Weißmann, Fr. Gch. Mannheim
Rahn, Fr. Arthur, Fabrikant Antwerpen
Villa Viktoria. Potsdam
Müller, Fr. Rob., Buchdruckereibes. mit S. Potsdam
Grimm, Fr. W. Rfm. mit Frau Gem. Berlin
Villa Wegel. London
Oppenheim, Fr. Jacques London
Lafel, Fr. B., Oberingenieur a. D. Freiburg
Herrnhilfe. Stuttgart
Krisch, Frau Warrer Stuttgart
Giesing, Friedrich Rannstatt
Falscher, Hedwig Ehlingen

Zahl der Fremden 9332.

Öffentliche Versammlung in Calmbach am Sonntag, den 28. Juli im Gasthaus zum Bären.

(Fortsetzung des Referates des Abgeordneten Wasner.)

Die weiteren Ausführungen gestalten sich, als Auszug wie folgt. Wasner: Die Stadt Stuttgart, welche zu den Großstädten zählt, deren einzige wir in Württemberg haben, hat sich nach verschiedenen Richtungen umgesehen, wie es am Besten die Wasserversorgung der Einwohnerschaft betätigen könnte. Es wurden u. a. das Neckargebiet, das Eyachtal, das Donaugebiet bei Ulm und zuletzt das Enzgebiet in die Ausarbeitung von Projekten miteingezogen. Gegen die ersten drei erwähnten Projektsgegenstände wurden teils von Privaten, teils von Seiten des Staates die ernstlichsten Schwierigkeiten hervorgehoben, die auch aus naturellen Gründen entweder gar nicht beseitigt werden könnten oder einen derartig hohen Kostenpunkt verschlingen mit dem man vielleicht zeitweilig zu rechnen hätte. So wurde eine Inanspruchnahme der Donau bei Ulm dadurch hinfällig, weil man mit Bayern wegen des Wasserverbots zu rechnen hätte. Die großen Betriebe der Industriestädte dieses Landes erfordern eine so außergewöhnliche Wasserkraft daß es nach wie vor nicht zugegeben werden kann auch noch eine anderweitige Ausnützung zuzulassen, es wurde demnach und auch in Bezug auf das Neckargebiet von bayerischer Seite einfach nicht gestattet. Man mußte sich, um die Wasserversorgung einer Lösung entgegen zu führen und auch die Enz die günstigste Beschaffenheit zeigte, ob man wollte oder nicht sich für das Enzalprojekt entschließen. Es ist bezüglich der Schaffung dieses Projektes zu bemerken, daß

die Sammlung des Wassers durch Talsperre, sowie durch Anbringung eines Stauees mit Wassermessern oberhalb Wildbad durchgeführt wird und zieht diese Handhabung in keiner Weise Schädigung nach sich wie vielleicht irrtümlicher Weise angenommen wird, sondern es wird gerade das Gegenteil der Fall sein; durch die Talsperre ist das Enzthal von den Ueberschwemmungen geschützt und entstehen durch die Stauung voraussichtlich eine Reihe mechanischer Betriebe. Für keinen Fall wird dadurch eine Schädigung der Industrie im Enzthal verursacht werden, es wird ihr dadurch nur zum Aufschwung verholfen. An der Hand einer sehr übersichtlichen Zahlenkala wies der Referierende nach, daß der Wasserstand der Enz durch Abfuhr zur Wasserversorgung nicht erheblich beeinträchtigt werde, schon deshalb weil die Zuflüsse der Enz und auch die Biesenquellen und die Moorwasser des Enztales nicht mit eingerechnet werden, trotzdem man zuerst auf die Fassung von Moorwasser sich zu verlegen suchte, die aber im Durchschnittsverhältnis zu kostspielig wäre und dann noch eine Gefährdung der Gesundheit befürchtet wurde; diese Befürchtung aber dürfte dadurch für beseitigt gelten, daß von sachverständiger Seite erklärt wurde: man könne Moorwasser durch Kalkschotterunterlage zu trinkfähigem Zustand bringen, d. h. das Moorwasser über Kalkschotter laufen zu lassen; dieses Verfahren würde zur Folge haben, daß sich das Wasser dadurch mehr erhellt und reinigt und als Trinkwasser ganz gut verwertet werden könnte. Nach Erklärung der wichtigsten Punkte aus dem Aktenmaterial betonte Redner die Geheimtuerer auf den Rathhäusern und sprach, daß es von großem Interesse des Publikums wäre, wenn die wichtigen Verhandlungen, die meistens unter 4 Mauern abgehalten werden, auch die Öffentlichkeit erblicken würden, er sprach sich dahin aus, daß auch

einen Teil der Schuld daran die Amtsvorsteher tragen. Mit dem Gesuchen, es möchte ihm die nötige Unterstützung als Abgeordneter zu teil werden, schloß der Referent seine erschöpfenden Ausführungen.

Darauf eröffnete der Vorsitzende die allgemeine Diskussion zu welcher sich Leute aus den verschiedensten Parteilichungen meldeten, die dem Herrn Referenten ihr Vertrauen aussprachen. Es meldete sich auch Herr Schultheiß H ö r n l e - Calmbach zum Wort und drückte sich dahin aus, daß keine Schuld an den Schultheißen liegt; er beleuchtete ihr korrektes Verfahren in Sachen der Amtstätigkeit und betonte daß die Schultheißenämter vorerst unter dem Schutze der Regierung stehen, falls ihnen dieser verweigert wird, werden sie sich an ihre Abgeordneten wenden.

Nachdem die Diskussion beendet war, schloß der Vorsitzende gegen 8 1/2 Uhr die gutbesuchte Versammlung.

Schon Tags vorher müssen die für die laufende Nummer Inserate und zwar längstens bis 4 Uhr bestimmten Inserate nachm. bei der Expedition ds. Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate finden für die folgende Tages-Nummer keine Berücksichtigung.

Exemplare der Nr. 174 des „Freier Schwarzwälder“ werden zurückgekauft.

Bundesan.

Der Erzbischof von Bamberg und der Bischof von Regensburg nehmen den Tadel der diensttuenden Jesuiten des Vatikan wegen ihrer Unterzeichnung des Aufrufs zugunsten eines Grabdenkmals für Schell nicht schweigend hin. Sie suchen ihren Schritt durch folgende gemeinsame Erklärung zu entschuldigen und zu erklären: Um Mißverständnissen und Verächtigungen zu begegnen, sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, zu erklären:

1. daß sie die theologischen Irrtümer Schells in dem Sinne und in der Ausdehnung, in welcher dieselben von der Kirche verworfen wurden, gleichfalls verworfen und bedauern, und sie allseitig verworfen und bedauern haben; hieraus haben sie auch nie und niemandem ein Hehl gemacht, ebensowenig darüber, daß die Kirche guten Grund hatte, gegen verschiedene theologische Anschauungen Schells vorzugehen und sie zu verurteilen;

2. wenn sie trotzdem ihre Unterschrift zu einer Sammlung für ein Grabdenkmal Schells gaben — und nur von einem Grabdenkmal spricht der Aufruf — so taten sie dies in der Ueberzeugung und in dem Bewußtsein, daß dieser Akt der Pietät gegen den zudem in nahezu dürftigen Verhältnissen dahingeshiedenen Freund und Kollegen nach keiner Seite hin Anstoß erregen könne, nachdem ja der Verstorbene seinerzeit sich dem kirchlichen Urteil unterworfen hatte und im Frieden mit seiner Kirche aus dem Leben geschieden war; in dieser Ueberzeugung bestärkte sie die beim Tode Schells aus den weitesten katholischen Kreisen bezeugte tiefe und aufrichtige Teilnahme, welche in dem Verstorbenen nicht nur den begeisterten Lehrer und Redner und den edlen, allseitig hilfsbereiten Mann, sondern gerade auch und vor allem den seiner Kirche treu gebliebenen Katholiken ehren wollte;

3. sie müssen deshalb jeden Versuch, diesem Pietätsakt, an welchem sie sich in diesem Falle selbstverständlich nicht beteiligt haben würden, den Sinn und die Bedeutung irgendwelchen Demonstrationaktes gegen die Kirche und ihr Verfahren gegen Schell zu geben, mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

Bamberg und Regensburg, 23. Juli 1907.

Der Erzbischof von Bamberg.

Der Bischof von Regensburg.

Man muß sich immer wieder gegenwärtig halten, daß der Papst in seinem Commetbriefe diejenigen der „Unkenntnis in katholischen Dingen“ bezichtigt hatte, die den Aufruf für das Schell-Denkmal unterschrieben hatten.

Wie ist's mit dem „Schandfleck“? An die Meldung von der Abbitte des Angeordneten v. Liebert knüpft die Münchener „Allg. Ztg.“ folgende Bemerkungen:

Wenn der Widerruf des Generals v. Liebert sämtlichen noch lebenden Mitgliedern der beiden Disziplinargerichte gegen Dr. Peters amtlich mitgeteilt worden ist, so geschah dies offenbar zu dem Zwecke von den Beteiligten zu hören, ob ihnen der Widerruf des Generals v. Liebert genüge. Es muß abgewartet werden, ob die Beteiligten die Erklärung des Generals als eine ausreichende Verungung ansehen. Eine Frage für sich dürfte es sein, welche Stellung die Regierung selbst einzunehmen hat, nachdem die noch lebenden damaligen Disziplinarrichter ihrerseits zu dem Schreiben des Generals sich erklärt haben. Es ist bemerkenswert, daß selbst ein für Peters höchst begeistertes Blatt die Erklärung des Herrn v. Liebert als eine Sühne für die schwere Beleidigung der beiden Disziplinarhöfe nicht anerkennt. Die noch lebenden Mitglieder haben sich bisher noch nicht geäußert.

Die Bewässerung der Kolonien stellt sich zunächst nur als eine Studie dar. Der Kolonanz schreibt nämlich gegenüber den verschiedenartigen Meldungen: Weder handelt es sich um Südafrika, noch um Deutsch-Südwestafrika, vielmehr kommt bei dem Unternehmen Deutsch-Südwestafrika, nicht aber die Berliner Handels-Gesellschaft, sondern ein Unternehmen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Betracht. Und zwar

soll das neue Unternehmen einseitig nur eine Studiengesellschaft sein. Der Zweck der Studienreise ist die Begutachtung der Frage, ob am Limesfluß, der bei Rauthe eine starke Krümmung nach Süden macht, eine Talssperre eingelegt werden kann. Wäre eine entsprechende Eindämmung des Wassers möglich, so ließe sich Land von 10 000 Hektar unter Wasser setzen, und für die Landwirtschaft ausnutzen. Industrielle Zwecke stehen nicht in Frage.

Unruhen in Kamerun. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun sind im Bezirk der Residentur Adamana Unruhen, anscheinend lokaler Natur, ausgebrochen. Ein Angriff Füllah-Mahdi auf den Residenten von Kamerun, Hauptmann Zimmermann, welchem eine Kompanie der Schutztruppe zur Verfügung steht, wurde erfolgreich abgeschlagen. Hauptmann Zimmermann hat sich mit dem Residenten der Tschadsee-Länder, Oberleutnant Strümpel, zum Zweck gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt.

Tages-Chronik.

Berlin, 27. Juli. Das Berl. Tzgl. bestätigt, daß die Zusammenkunft des Jaren mit dem Kaiser am 4. Aug. stattfinden wird. — Das lenkbare Luftschiff hat heute einen neuen erfolgreichen Aufstieg nach Spandau und zurück unternommen.

Karlsruhe, 29. Juli. In verschiedenen Blättern ist zu lesen: der Vertreter Haus, Rechtsanwalt Dr. Diez, forderte wegen Beleidigung im Prozeß den Staatsanwalt Dr. Bleicher zum Zweikampf. Dr. Bleicher soll das Duell abgelehnt haben. Wie die „Vollstimme“ erzählt, ist diese Nachricht falsch. Tatsache sei allerdings, daß Dr. Diez sich durch die Bemerkung des Staatsanwalts über die „schalpe Verteidigung“ verletzt fühlte. Er habe deswegen jedoch nicht zu dem Mittel einer Duellforderung gegriffen, sondern den Fall zunächst dem Ehrenrat der Heidelberger Burschenschaft „Franconia“ unterbreitet, deren alter Herr Dr. Diez ist.

Bozen, 27. Juli. 33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, welche einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Belschtal unternahmen, wurden von mehreren hundert Irredentisten angegriffen. 17 Männer erlitten Verletzungen, die Damen wurden angepöbeln. Ein älterer Herr aus Berlin, der wegen Müdigkeit auf einem Maultier ritt, wurde von diesem herabgerissen und blutig geschlagen. Alle Fenster des Eisenbahnzugs in die sich die Angegriffenen flüchteten, wurden von den Irredentisten durch Steinwürfe und Revolvergeschosse zertrümmert.

Bergen, 27. Juli. Das Wetter wird immer schlechter. Die Reise des deutschen Kaisers nach dem Hardanger Fjord ist aufgegeben. Die Abreise von hier nach Skagen ist auf heute abend 11 Uhr festgesetzt, von wo sie je nach den Wetterverhältnissen direkt nach der Ostsee erfolgt. An Bord ist alles wohl.

Berlin, 28. Juli. Der Kaiser machte heute der Kaiserin Eugenie einen mehrtägigen Besuch auf ihrer Yacht „Thiotte“.

Blogevet, 29. Juli. Hier kam es zu schweren Ausschreitungen, bei denen der konservative Senator Chamillard und seine Freunde, die ihn begleiteten, verletzt wurden. Der Wagen Chamillards wurde zertrümmert. Abends wurden Barrikaden errichtet.

Brestoway (Serbien), 28. Juli. Während eines Morgenrites des Königs Peter glitt das Pferd beim Passieren einer Brücke aus und stürzte. Der König wurde im Gesicht leicht verletzt, legte aber zu Pferd ins Schloß zurück. Sein Befinden ist befriedigend.

Madrid, 27. Juli. Der Hauptmann Rindelan, der mit dem Gallon „Maria Theresia“ einen Ausflugs-Unternehmen hatte, telegraphierte heute an den äronautischen Klub in Madrid, daß er auf hoher See von einem englischen Schiff aufgefischt worden sei und sich wohl befinde.

Edul, 28. Juli. Im ganzen Lande sind längs der Eisenbahnen Wachen aufgestellt worden. In allen Teilen von Edul patrouillieren Truppen. Unter den koreanischen Soldaten sind Unruhen vorgekommen. Polizeibeamte wurden

gestern wieder angegriffen und sieben japanische Wohnhäuser wurden zerstört. Sechs Japaner wurden dabei verletzt und eine Anzahl anderer wurde gefesselt, in Booten Zuflucht zu nehmen. Der Minister des kaiserlichen Haushaltes und der Stigelbewahrer, die loeben vom Marquis Ito ernannt und angestanden worden sind, eine Reform des Hofes in die Wege zu leiten, sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß ihre Ernennungen widerrufen werden, wenn die Reformen nicht innerhalb 3 Monaten beendet sind.

Tanger, 28. Juli. Die Gerichte von einem zwischen den Mahalla und den feindlichen Stämmen stattgehabten Kampfe sind richtig. Kriegsminister Gebbas hat Nachrichten erhalten, daß die Mahalla Gefangene machte und daß der Feind beträchtliche Beute erlitt, doch habe man weder von Raifull noch von Mac'ean irgend eine Nachricht.

Das junge Mädchen, das in der Nähe von Holzkirchen auf die Gattin eines Münchener Privatiers einen Mordversuch ausführte, konnte in Wiesbach verhaftet werden. Die Täterin ist eine Näherin aus München. Ob es sich um einen Raubmord oder Racheakt handelt, steht noch nicht fest.

In München feuerte ein Maurer durch eine offenstehende Türe eines Cafes mehrere Schüsse auf die anwesenden Gäste, durch welche einer der Gäste getötet wurde. Der Täter entlebte sich darauf selbst.

In Pforzheim stürzte sich ein Staatsbeamter aus Karlsruhe, der in eine Irrenanstalt überführt werden sollte, aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus überführt.

In Pforzheim unterlag der 16 Jahre alte Kontorlehrling Theodor Schleich, der in der Scheideanstalt von Schäfer angestellt ist, 15 800 Mark und ging dann in Begleitung des Lehrlings Fritz Tumulta flüchtig.

Aus Leipzig wird vom 27. berichtet: Als heute Mittag gegen 12 Uhr die Frau des Direktors des Germania-Bades, Wenzel, in Begleitung ihrer drei Kinder im Connewitzer Holz promenierte, trat ihr in der Nähe der großen Wiese ein Mann mit vorgehaltenem Revolver entgegen und verlangte Geld. Auf ihre Erklärung, daß sie nichts bei sich habe, verlangte er die Uhr. Die 12jährige Tochter der Frau Wenzel war davongelaufen, um Hilfe zu holen, und als ein Herr erschien, bedrohte der Mann auch diesen mit dem Revolver, ergriff aber schließlich die Flucht, ohne jemanden zu verletzen. In Osten der Stadt wurde er gegen 2 Uhr ergriffen. Es ist der 18 Jahre alte Stallschweizer A. W. Düster aus Groß-Otterleben. Der Vorgang ist um so auffälliger, als das Connewitzer Holz eine viel begangene Anlage ist. Die Nachforschungen nach dem offenbar gekiesfranken Menschen in Berlin, der ein kleines Mädchen getötet und zwei schwer verwundet hat, haben, trotzdem sie die ganze Nacht durch ununterbrochen fortgesetzt wurden, leider bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Man hatte zwar mehrere Personen verhaftet, mußte sie aber wieder freilassen, da sie nach den Aussagen der Kinder nicht das Aussehen des Mörders hatten.

Der Berliner Kinderjäger hat sich ein neues Opfer ausgesucht. Nachmittags wurde die 14jährige Tochter eines Friseurs in die Blumenstraße geschickt, wo sie ihre Großmutter besuchen sollte; sie wurde auf der Treppe des Hauses von einem Unbekannten durch Stiche verletzt. Der Täter entfloß auf das Geschrei des Kindes hin.

In der Nähe von Spittel (Eßaf), fand man auf den Eisenbahnschienen den zerstückelten Leichnam des Markentrollen Städtfeld auf. Die Obduktion der Leiche ergab, daß Städtfeld einen tödlichen Schuß in die linke Hüfte erhalten hatte. Es ist mit Sicherheit ein Verbrechen anzunehmen.

Aus Schaffhausen berichten die Blätter: Ein junger Mann bestellte ein Mädchen, mit dem er Bekanntschaft hatte, zu einem Stellbischen auf die Rheinfallbrücke. Das Mädchen traute der Sache nicht recht und nahm, Unheil ahnend, eine Freundin mit auf die Brücke, wo Auseinandersetzungen erfolgten. Der Bursche veruchte das ihn abweisende Mädchen über das Geländer in den Rhein zu werfen. Dieses aber wehrte sich tapfer und hielt mit Unterstützung der Freundin stand.

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkenhoff.

Wahrscheinlich hatte Konstanze die letzten Worte Vera nicht gehört, denn ohne die alte Frau auch nur eines Blickes zu würdigen, eilte sie an ihr vorbei, dem Ausgange zu und rief, die Tür aufstoßend, der draußen harrenden Thea zu: „Komm schnell, zeige mir den nächsten Weg nach dem Schlosse.“

Der Mond, dessen fast gebläute Scheibe sich hinter düstem Gewölk verborgen, begann sich frei zu machen von den schwarzen Fäden, trotzdem war es unter den hohen Bäumen recht dunkel. Thea, die auf der Türschwelle gekauert, war erschreckt aufgeprungen und fragte nun ganz verblüfft, ob die Herrin nicht wohl, ob ihr etwas Unangenehmes zugefallen sei.

Ungebuldig winkte Konstanze mit der Hand: „Geh voran, ich folge!“

Aber die Laterne, sie ist brennend in der Krühenhütte zurückgeblieben.“

Jene . jene Frau wird sie an sich nehmen.“

Schweigend gehorchte Thea nun, doch machte sie sich Gedanken über das Worthalten großer Damen, wie egoistisch, sie würde nun heute abend nicht erfahren, ob der junge Herrster Heiratsabsichten hege, wie schade.

Und dabei hätte sie seelenzernern gewußt, was die Alte der Komtesse prophezeit. Gutes schien es eben nicht gewesen zu sein, auch hatten beide so laut mit einander gesprochen, natürlich hatte Thea gehorcht, aber leider nichts zu verstehen vermocht.

Verdroffen schritt sie voran, Konstanze folgte ihr auf dem Fuße, da fühlte sie plötzlich, wie eine Hand sich auf ihren Arm legte, sie stieß einen leichten Schrei aus, eine Stimme dicht an ihrem Ohr flüsterte: „Still, Konstanze, fürchten Sie nichts, ich bin es!“

Sie hatte die Stimme erkannt und schauerte fröstelnd zusammen.

Thea hatte sich blitzschnell umgewendet. „Komtesse, was ist's?“ Verstummt blickte sie nach der hohen Gestalt des Hauptmanns hin, auch sie erkannte nun Ernst Kändler.

Dieser wandte sich zu ihr und sagte in befehlendem Tone: „Gehen Sie voran und warten Sie im Garten an den Stufen der Terrasse, ich werde die Komtesse selbst dahin geleiten.“

Ägerrnd blickte Thea nach der Herrin, die gleichfalls in befehlendem Tone, kurz zu ihr sagte: „Du bleibst!“

Doch Ernst neigte sich zu Konstanze und sagte in italienischer Sprache, scheinbar ganz ruhig und höflich: „Sie werden sich meinen Anordnungen fügen und das Mädchen entlassen; denn ich habe über Wichtiges mit Ihnen zu reden, da ich unfreiwilliger Zeuge Ihrer Untervebung mit . Ihrer Mutter war.“

Was Konstanze bei der Eröffnung, die ihr übrigens nicht ganz unerwartet kam, seit der Begegnung mit Kändler empfand, kam nicht zum Ausdruck, nur ihre zuweilen so melodische Stimme lang heiser, als sie zu Thea gewendet, sprach: „Ja, es ist besser, daß Du voran gehst, man könnte die Tür des Gartens als schlechten, Sorge dafür, daß ich sie offen finde.“

„Konstanze,“ begann nun Ernst als Thea nicht mehr in Hörweite war, mit vor Erregung bebender Stimme, „das Schicksal, welches mir so lange feindlich mein Glück verweigert, hat Erbarmen mit mir gehabt. Im Augenblick, wo ich alles verloren gewähnt, läßt es mich zum Mitwisser eines Geheimnisses werden, das mich zum Herrn der Situation macht.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Ganz einfach so, daß Du die Meine wirst und Dein Verlobnis mit jenem Halbbarren löst.“

„Das wagen Sie mir vorzuschlagen?“

„Rege Dich nicht unnütz auf Kind, auch ich will die Sache und uniere Lage ganz ruhig klarstellen. Ich könnte Dir eine recht artige Räthelkomödie vorspielen, vielleicht wäre das nicht einmal Lüge; denn ich liebe Dich Mädchen!“

Aber lassen wir die persönlichen Gefühle beiseite. Ich bin im Besitze Deines Geheimnisses und das gibt mir Macht über Dich. Welch ein Tor wäre ich, die günstige Wendung nicht auszunützen! Morgen wirst Du Deinem Pseudo-Vater Mitteilung davon machen, daß Du Dich außer stande fühlst, Deinen Better Kurl zu heiraten, weil Du zufällig erfahren, daß der Raumeskann der Bentheims die unangenehme Eigenart besitzt, nach Vollendung des dreißigsten Lebensjahres überzuknappen, respektive in diesem Zustande physischer und moralischer Unzurechnungsfähigkeit der jeweiligen besseren Hälfte nach dem Leben zu trachten. Wenn Du noch hinzuzügst, daß Du mich, Ernst Kändler, leidenschaftlich geliebt hast und diese Neigung bisher heroisch unterdrücktest, wird Graf Wilmenau es ganz in der Ordnung finden, daß sein Goldschächerchen mit besagtem Ernst Kändler vorläufig den Schauplay der ersten Hochzeitfeier verlassen hat, um . . .“

„Sie wollen mich mit Gewalt von hier fortführen?“ brachte Konstanze zitternd hervor, dann riß sie ihren Arm los, den der Hauptmann unter den seinen gezogen, ehe er es zu hindern vermochte, und floh, einem geschwehten Reh gleich, von ihm fort, in ihrer Erregung nicht darauf achtend, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen und in entgegengesetzter Richtung vom Schlosse dem Teiche zuweilte.

Kändler hatte das sofort bemerkt und sein Opfer fest im Auge behaltend, welches ihm das jetzt klare Mondlicht erndlichte, folgte er der Flüchtigen mit gleichmäßig schnellen Schritten und hatte sie fast erreicht, als Konstanze sich, mit leuchtender Brust ganz erschöpft an den Stamm einer breitlästigen Kastanie lehnte und erschreckt auf den Wasserpiegel starrte, den das Gebüsch ihr bisher verborgen. Jetzt wußte auch sie, daß sie irre gegangen, doch trug ihr erhob sie das Haupt, von dem das verfallende Tuch gegliitten, und blickte so zu dem sich nähernden Manne auf, der wie in ihr Ansehen vertieft, ruhig ihr gegenüber stehen geblieben war.

Endlich sagte er mit tiefer, vor Erregung bebender Stimme: „Konstanze, ich liebe Dich, sei mein!“

Sie schüttelte heftig verneinend das Haupt.

„So liebst Du Kurl?“

„Ich achte ihn, er ist mir sympathisch, ich weiß, daß ich glücklich mit ihm sein werde.“

„Ne wirst Du das, ich würde es verhindern, indem ich die Wahrheit enthülle, und wahrlich, Kurl denkt nicht groß genug, um Vera Tornelli, um der Tochter des in Boston gefangenen Diebes die Treue zu halten.“

„Das sind Erfindungen jenes habgierigen Weibes.“

„Beläge nicht mich und Dich selbst, Konstanze, im inneren Herzen glaubst Du, daß Deine Mutter die Wahrheit gesprochen. Sieh, wir drei, die wir um das Geheimnis wissen, müssen zusammenstehen, leuchtet Dir das nicht ein?“

„Lieber fürbe ich,“ rief Konstanze außer sich, „oder töte sie Dich und jene, ehe ich in so schmachvoller Unterwürfigkeit, einer Gefangenen gleich, mein Leben verbrachte. Abhängig von dem guten Willen der Mitwisser eines entehrenden Geheimnisses, selbst eine Betrügerin . . . mit Betrügeren im Bunde! Nein, Ernst Kändler, ich verachte Sie nur um so tiefer, weil Ihnen auch das verwerflichste Mittel recht ist, Ihr Ziel zu erreichen.“



indem es sich am Boden anklammerte. Als der Unhold die Nupflosigkeit seiner verbrecherischen Anstrengungen einsah, sprang er selbst in den wild aufschäumenden Strom und verschwand vor den Augen der entsetzten Mädchen zwischen den Felsen des Rheinfalls.

In Mammern (Thurgau) ist ein kathol. Pfarrer namens Häusle aus dem Doratsberg verhaftet worden, der seit dem Jahre 1899 vom Bezirksgericht Feldkirch wegen eines Sittlichkeitsvergehens hiedrücklich verfolgt wird. Man ist nach der „N. Z. Ztg.“ erstaunt darüber, daß Häusle sich während fünf Jahren im Kanton Thurgau hat verstecken und an zwei Orten kirchliche Funktionen hat ausüben können, obwohl er seit 1899 im Fahndungsblatt ausgeführt war.

Aus Drontheim wird gemeldet: Während des Aufenthaltes des deutschen Geschwaders stürzte ein Matrose bei einem Spaziergange auf den Bergen infolge Loslösen eines Steines in den Abgrund; er war sofort tot. Die Leiche wurde mit einem Torpedoboot nach Hamburg gesandt.

In Massio (Ligurien) wurde ein neuer Skandal in einem geistlichen Konvikte entdeckt. Der Pfarrer Don Bertoni beging verwerfliche Handlungen an seinen Schülern. Die italienische Freimaurerloge sandte darüber einen Bericht an das Unterrichtsministerium. Der Staatsanwalt lehnte indessen die Verfolgung ab, da die Klage der Geschädigten fehlte. Der schuldige Pfarrer wurde vom Lehramt entfernt, doch blieben sämtliche päpstliche Schulen unter geistlicher Leitung.

Nach Meldungen von der russischen Grenze überfielen zehn bewaffnete Personen das Gut Mühlsborn bei Radom. Der Besitzer stellte sich ihnen entgegen und tötete zwei Arbeiter. Darauf wurde er überwältigt und ermordet. 20 000 Rubel fielen den Räubern in die Hände.

In dem Vergnügungsort Conoy Island in New-York sind das größte Vergnügungshotel sowie 20 kleinere Hotels niedergebrannt. Das Feuer ist morgens 4 Uhr in einem Ballsaal, wo gerade getanzt wurde, ausgebrochen und hat sich sehr rasch verbreitet. Viele Leute mußten aus dem Fenster geholt werden. 30 Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.

Arbeiterbewegung

Calw, 29. Juli. In den „Ver. Deckenfabriken“ ist gestern wegen Lohnhöhen und einiger anderer Punkte ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter erklärten sich mit den Angelegenheiten der Fabrik nicht zufrieden und legten die Arbeit nieder. Zunächst sind die Spinner in der Zahl von 50 Personen in den Ausstand getreten. Es ist hier das erste Mal, daß in einem Geschäft der Streik proklamiert wurde.

Stettin, 27. Juli. 900 Herrenschneider beschloßen wegen Lohnhöhen den Lohnkampf aufzunehmen. 400 bei acht Firmen Beschäftigte haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Belfast, 28. Juli. Etwa 500 Mann der kgl. irischen Polizeitruppe, welche im Zusammenhang mit dem Ausstand der Hafenarbeiter verlängerten Dienst getan hatten, hielten gestern eine erregte Versammlung ab, um die dauernde Erhöhung ihres Soldes um einen Schilling täglich, sowie die Steigerung ihrer Pension und ferner das Recht zur beliebigen Erörterung ihrer Beschwerden zu fordern. Der berechtigte Offizier riet ihnen, ihre Beschwerden ihm zu unterbreiten, indem er ihnen versprach, ihre Klagen an die geeignete Stelle zu befördern. Da die Mehrheit der Versammlung sich ablehnend verhielt, so zogen er, sein Bruder und die übrigen Offiziere sich zurück, während ein Volkshaus in die Kaserne einbrang. Der Führer der Menge wurde sodann im Triumph nach dem Schulhaus getragen, wo er unter lautem Beifall der Bevölkerung und der Ausständigen eine Rede an seine Kameraden hielt.

Belfast, 29. Juli. Gestern nachmittag fanden neue Unruhen statt. Mehrere Personen wurden verletzt, zwei verhaftet.

St. Die, 29. Juli. In Raon l'Etape kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ungefähr 1100 ausständigen Schuhmachern, die den Arbeitern der Papierfabrik in Etival entgegengehen wollten um mit diesen eine gemeinsame Kundgebung zu veranstalten, und Polizeibeamten. Ein Gensdarmrie-Kittmeister wurde schwer verletzt, ein Polizeikommissar mißhandelt, mehrere berittene Beamte vom Pferde gerissen. Es wurde Militär herbeigerufen, das einen Angriff auf die Ausständigen machte. Abends wurden Barrikaden auf dem Marktplatz errichtet. — Nach weiteren Meldungen wurde ein Ausständiger getötet, zwei Gensdarmen verletzt, davon einer schwer.

VII. deutsches Sängerbundesfest

Breslau, 27. Juli. Der Begrüßungsabend, mit dem das 7. deutsche Sängerbundesfest eröffnet wurde, nahm einen schönen Verlauf. Fürst Hapsfeldt begrüßte als Vertreter des Kaisers die deutschen Sänger und betonte die nationale Bedeutung und einigende Kraft des deutschen Liedes. Oberbürgermeister Bender erbot den Willkommen der Stadt Breslau, insbesondere den österreichischen Brüdern, die mit lauten Heirufen antworteten. Der Vorsitzende des deutschen Sängerbundes Gellert schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser, an den ein Huldigungstelegramm gesandt wurde. Der Vorsitzende des schlesischen Sängerbundes, Kaufmann Biller feierte den deutschen Sängerbund. Vorträge der Breslauer Gesangsvereine und des Orchesters erhöhten die Stimmung.

Breslau, 28. Juli. Der Festzug anlässlich des 7. deutschen Sängerbundesfestes nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vorbeizug dauerte gegen 3 Stunden. Das Wetter war zwar trübe, aber angenehm. Den Teilnehmern wurden überall begeisterte Ovationen dargebracht. Der Zug bestand aus 7 Gruppen, welche von dem Bildhauer Wilborn entworfen waren. Als der Zug vor dem Rathaus anlangte, hielt der Grazer Delegierte, Landgerichtsrat Ritter Viktor v. Schmiedel, eine Ansprache an den Oberbürgermeister, in der er auf die Freund-

schaft hinwies, die zwischen Deutschland und Oesterreich bestände. Oberbürgermeister Dr. Bender dankte mit kurzen Worten und schloß mit einem Hoch auf die deutschen Sänger. Darauf wurde das Banner von der Tochter des Vorsitzenden des „Schlesischen Sängerbundes“, Fräulein Biller, mit einem Fahnenbunde geschmückt, wobei sie ein Gedicht vortrug. Der Vorsitzende des „Deutschen Sängerbundes“, Prof. Gellert-Leipzig, dankte darauf mit kurzen Worten.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 27. Juli. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen sämtliche noch ausstehenden Berichte und Anträge der Finanzkommission zum Hauptfinanzetat und den damit in Verbindung stehenden Gesetzentwürfen. Der Resolution, worin die Aufnahme der Lehrer ins Beamtengesetz verlangt wird, ist die Erste Kammer nicht beigetreten. Die Zweite Kammer beharrt demgegenüber auf ihrem Beschluß. In der hierauf vorgenommenen Schlussabstimmung wird der Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderung einiger Schulgesetze mit allen abgegebenen 81 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf betr. Aenderung des Beamtengesetzes wird in der Schlussabstimmung mit allen abgegebenen 81 Stimmen angenommen.

Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) berichtet hierauf über die Schlusssätze des Etats. Für die Finanzperiode 1. April 1907 bis 31. März 1908 umfaßt der Etat folgende Summe: M. 182 977 544. Zur Deckung dieses Aufwandes sind bestimmt 1. der Reinertrag des Kammergutes, der nach dem Voranschlag für die Finanzperiode 1. April 1907 bis 31. März 1908 umfaßt im Etat namentlich bezeichneten Steuern, die sich für dieselbe Zeit berechnen a) in direkten Abgaben auf 51 502 440 Mark, b) indirekten Abgaben Mark 46 207 464. Der Gesamtbetrag befreit sich auf Mark 183 590 143.

Die Artikel 1 und 2 des Finanzgesetzes gelangen zur Annahme. Der Artikel 8 wird zu besonderer Abstimmung zurückgestellt. — Die Beratungen werden alsdann auf eine halbe Stunde unterbrochen.

Nach längerer Pause, nachdem inzwischen der Seniorenkonvent und die Finanzkommission getagt haben, wird die Beratung wieder aufgenommen. Die Erste Kammer ist den Artikeln 1 und 2 des Finanzgesetzes mit der Erklärung beigetreten, daß den Rechten der Ersten Kammer bezüglich des § 181 der Verfassungsurkunde nichts vergeben werden solle. — Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.): Der Finanzkommission sei die Veranlassung und der Zweck dieses Vorbehalts, den die Erste Kammer gemacht habe, nicht klar. Die Kommission bittet den Präsidenten, bei der Ersten Kammer hierüber Erklärung einzuziehen. — Das Haus beschließt demgemäß.

Der Präsident richtet hierauf alsbald eine diesbezügliche Note an die Erste Kammer. — Die Sitzung wird alsdann bis 4 Uhr vertagt.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung liegt die Antwort der Ersten Kammer vor. Sie geht dahin, daß bei der Unterzeichnung nach Beschließen, welche den Etat unmittelbar betreffen und solchen, welche ihn nicht unmittelbar betreffen, die ersteren Beschlüsse nicht als unter die Ziffer 2 des Schlusssatzes von § 181 der Verfassungsurkunde fallen. — Vizepräsident Dr. v. Kiene schlägt namens der Finanzkommission vor, eine der Kommissionen mit der Prüfung der Frage zu betrauen, und inzwischen den Vorbehalt auszusprechen, daß auch von den Rechten der Zweiten Kammer nichts vergeben werden solle. — Das Haus erklärt sich damit einverstanden.

Bei der nun folgenden Schlussabstimmung über den Etat wird dieser mit allen abgegebenen 74 Stimmen angenommen. Auch die sozialdemokratische Fraktion stimmt geschlossen mit Ja. Es ist das erste Mal, daß die sozialdemokratischen Vertreter in der württembergischen Abgeordnetenkammer dem Etat als Ganzes ihre Zustimmung gegeben haben. Es wird alsdann nochmals eine Pause gemacht, bis das andere Haus zum Etat Stellung genommen hat.

Nach nochmaliger einstündiger Pause setzte die Kammer ihre Beratungen fort, wobei zur Kenntnis gebracht wurde, daß die Erste Kammer ebenfalls den Etat einstimmig mit 29 Stimmen angenommen hat.

Damit ist die Tagesordnung der heutigen Sitzung erledigt. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenkammer findet Dienstag den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr, statt mit der Tagesordnung: Eisenbahnkreditgesetz.

Stuttgart, 27. Juli. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Etat einstimmig genehmigt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß den Rechten der Ersten Kammer damit nichts vergeben sei. Hervorgehoben wurde dieser Vorbehalt durch den Beschluß der Zweiten Kammer, dem Kammerpräsidentenverband einen Beitrag zu gewähren. Die Erste Kammer wollte die Eingabe des Vereins der Regierung nur „zur Berücksichtigung“ überweisen und ist nun der Ansicht, daß der Beschluß der Zweiten Kammer mit dem Etat nicht direkt in Verbindung stehe. Kanzler v. Kämelin hatte erklärt, daß ein derartiger Vorbehalt unstatthaft sei, die Mehrheit der Ersten Kammer beschloß aber dem Antrag des Berichterstatters entsprechend. Mit diesem Vorbehalt, der nun durch die staatsrechtliche Kommission geprüft werden soll, wurde der Etat von der Ersten Kammer genehmigt.

Stuttgart, 27. Juli. Der Seniorenkonvent der Kammer der Abgeordneten trat heute zu einer Sitzung zusammen. Es wurde beschloßen, nach Erledigung des Etats noch das Eisenbahnkreditgesetz, die Generaldebatte über die Baordnung, das Diätengesetz und diejenigen Wahlangelegenheiten zu erledigen, über welche Berichte vorliegen. Am nächsten Freitag wird die Kammer einen Ausflug nach Wildbad machen. Ob es möglich ist die Verhandlungen am 10. August zu schließen ist augenblicklich noch zweifelhaft, der Seniorenkonvent rechnet mit der Möglichkeit, daß die Verhandlungen noch bis in die 3. Augustwoche hinein fortgesetzt werden müssen. Von der Einderung einer Herbsttagung wird abgesehen.

Au; Württemberg

Diensta Nachrichten. Uebertragen: Die 2. Schulfeste in Albingen, Bez. Albingen, dem Unterlehrer Gustav von Dinkhausen in Weil im Schönbuch, bez. Bez., die Schulfeste in Württemberg, Bez. Calw, dem Schullehrer Krüger in Dörfel, Bez. Altschulhaus-Dorf (Nagold), eine Schulfeste in Schramberg, Bez. Horb, dem Schullehrer Knoch in Stuttgart, die 1. Schulfeste in Bernhausen, Bez. Albingen, dem Schullehrer Bauer in Oberhangen, Bez. Calw, die Schulfeste in Unterwiesbach, Bez. Albingen, dem Schullehrer Ogger in Kettelsburg, Bez. Württemberg, eine Volksschulfeste in Heilbronn der dortigen Unterlehrerin Karoline Kloo.

In Wildberg O.A. Nagold wurde durch Fieber die 36 Jahre alte Ehefrau des Weggers Herrmann von Wildberg aus der Nagold als Leiche herausgezogen.

Auf dem Bahnhof in Untertürkheim ereignete sich Samstag nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Ein lediger Ankupppler geriet zwischen die Räder zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte ist erst im vor. Herbst von Südwestafrika zurückgekehrt, wo er in der Schutztruppe diente.

Eine in Mürtingen wohnhafte Frau Studenmond wurde tot in ihrer Wohnung gefunden. Das Gericht beschlagnahmt sie mit dem Fall.

In Aligau gingen am Donnerstag eine Reihe von ungemein schweren Gewittern nieder, die von heftigen Blizschlägen begleitet waren. So schlug der zündende Strahl in ein Anwesen in Schrey bei Jumentstadt, das völlig niederbrannte. In Haslach bei Wertach wurde eine Frau erschlagen. Auch in der Nähe von Sonthofen scherte der Bliz ein Bauernhaus ein. In einem Haus bei Kreuzegg wurden zwei Personen von Bliz getötet, während ein Nachbarhaus abbrannte. Viele Brandfälle wurden verhütet durch vorzeitige Maßregeln. Auch einige Stück Vieh wurden vom Bliz erschlagen und Telefonleitungen unterbrochen.

In Ulm hat sich am vergangenen Mittwoch abends der 65jährige geisteschwache Privatier Albert Bäcker aus seiner Wohnung entfernt und wird seither vermißt. Er hatte weder Uhr noch Schlüssel, Messer und Geld bei sich. Der Vermißte, von großer, schlanker Natur, trug weiß- und schwarzgestreifte Hosen, dunkelblaue Weste und Jacket, heißen Hut, ältere Schnürstiefel, Halstuch, buntes Hemd und einen Stod.

Gerihtsaaal.

Zum Fall Han.

Karlsruhe, 27. Juli. Ueber den Fall Han kursieren jetzt in der Presse verschiedene Gerüchte, die allerdings schwer zu kontrollieren sind. So hat heute der „Volksheld“ aus Baden die telefonische Mitteilung erhalten, es habe sich gestern ein Fräulein Eisele gemeldet, das angibt, sich zu erinnern, daß es am Abend des Worttages einen verummumten Herrn in der Fremersbergerstraße in eine Droschke einsteigen und nach der Promenade fahren sah, danach hörte es dann den Schuß. Es soll auch nachträglich noch festgestellt worden sein, daß vier Tage vor der Ermordung der Frau Molitor ihr Hund vergiftet worden sei. In Baden bildet die Villa Molitor das Ziel zahlreicher Neugieriger, ebenso die bei den Lindenstraße befindliche Morbelle. Die Villa steht unter polizeilicher Ueberwachung, was wohl auf das feindliche Verhalten des Publikums gegen die Familie Molitor zurückzuführen ist. Die Villa ist zum Verkauf ausgegeschrieben.

Eine Kundgebung des

Schwurgerichtspräsidenten.

Karlsruhe, 27. Juli. In der heutigen letzten Sitzung des Schwurgerichts richtete nach Bildung der Geschworenenbank der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Keller, an die Geschworenen folgende Ansprache: „Wir sind heute an dem letzten Tag der Tagung angelangt und da nun die Herren, die nicht gezogen wurden, entlassen sind, will ich nicht verfehlen, den Geschworenen für ihre mühevollen, anstrengenden, ungewöhnlichen Anforderungen stellende und man darf sagen, soweit es den großen Fall betrifft, aufreibende Tätigkeit den Dank auszusprechen. Es waren große Anforderungen an die Ruhe Ihres Bewusstseins, Ihre unerschütterliche Ueberzeugung und Ihren Mannesmut gestellt. Sie haben sich bei Ausübung Ihres schwierigen Amtes als echte deutsche Männer bewiesen und dafür gebührt Ihnen der Dank des Gerichts.“

Frankenthal, 26. Juli. Wegen Beteiligung an dem Krawall gelegentlich des Streiks in der Dr. Zimmermannschen Fabrik in Ludwigs-hafen sind weitere 11 Personen in das Landgerichtsgefängnis eingeführt worden; insgesamt sind jetzt 41 Personen in Untersuchungshaft. Die Verhandlung findet im September vor dem pfälzischen Schwurgericht in Zweibrücken statt.

Bukarest, 27. Juli. Der Prozeß gegen die Soldaten und Unteroffiziere, welche im Departement Blascka anlässlich der letzten agrarischen Unruhen sich ihren Vorgesetzten vor den Rebellen mit den Waffen widersetzen, wurde heute beendet. 58 von ihnen wurden zu Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit, 17 andere zu verschiedenen Strafen verurteilt.

Liga, 26. Juli. Sieben Angehörige der Kampforganisation des hiesigen sozialdemokratischen Förderkomitees, darunter ein 19 Jahre alter deutscher Reichsangehöriger, wurden vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wegen Verübung mehrerer Raubüberfälle und Morde.

New-York, 27. Juli. Nach einem Telegramm aus Guatemala hat das höchste Gericht der Republik die Verhängung der Todesstrafe gegen 43 Angeklagte in dem Prozeß wegen der geplanten Ermordung des Präsidenten Cabrera bestätigt. Da sich unter diesen Angeklagten viele Ausländer befinden, hatten die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens, Spaniens und Mexikos gegen das Urteil der Vorinstanz als nicht auf rechtmäßiger Grundlage beruhend Protest eingelegt. Man sieht in New-York auch die Revisionverhandlung als eine Farce an. Unter den wegen der Teilnahme an der angeblichen Verschönerung Verurteilten befinden sich die wohlhabendsten und angesehensten Einwohner von Guatemala. Man zweifelt nicht daran, daß Par-tisch das Urteil diktiert hat.

Stadt und Umgebung.

(Königl. Kurtheater.) Lezten Sonntag ging zum ersten Male das Lustspiel „Die große Gemeinde“ von R. Lothar u. Lipschütz über die Bretter. Vom Inhalt dieses Stückes sei weiter nichts verraten und ist es hier auch nicht angezeit, das Für und Wider desselben kritisch zu beleuchten. Soviel muß und kann aber gesagt werden, daß es sich weit über das Niveau der meisten modernen Lustspiele dadurch erhebt, daß es inhaltlich recht zu denken gibt und für viele eine teils negative, teils positive Lehre enthält. Wollte man den Hauptmangel des Stückes kennzeichnen, so würde er darin bestehen, daß es etwas zu wenig Handlung und dramatische Steigerung enthält, dafür aber entschädigt der darin aufgespeicherte Gedankenreichtum — der aufmerksame Zuschauer nimmt auch etwas mit nach Hause. Die Aufführung selbst war wieder eine vollkommen schöne, die Hauptpartien lagen in bewährtesten Händen. Herr Marlow hatte die Rolle des Staatssekretärs Mariani, worin wir wie immer Gelegenheit hatten, seine ausgereifte Künstlerkraft zu bewundern. Er ist durch seine Vielseitigkeit eine geradezu ideale Bühnenerscheinung und freuen wir uns schon im voraus, wenn sich sein Name auf dem Theaterzettel befindet. Nicht minder gut gefiel Herr Weiß als Bankier Lordano. Seine Frau Fiametta verkörperte Fräulein Salderu voll Feinheit und Geschmack. Frau Mühlhans-Ruhn war eine ganz treffliche Baronin Da Mincio und Fräulein Stehle spielte ihre Tochter Vice mit lieblicher Naivität. Besonders erwähnt sei sodann Herr Jacoby, welcher die Partie des Cesare Colonna sehr wirkungsvoll ausgestaltete; er führt immer eine so schöne, deutliche Sprache. Auch Herr Brückner als Professor Scarpa und Herr Göhe als Hoteldirektor fügten sich durch ihr flottes Auftreten dem Bühnenbilde recht gelungen ein. Die sonstigen Nebenpartien ließen ebenfalls nichts zu wünschen übrig und konnte man mit Freude beobachten, daß Herr Weiß als Regieführer das Stück bis ins kleinste mit Sorgfalt und Gründlichkeit einstudierte. Deswegen wurde es auch recht dankbar aufgenommen und folgte den einzelnen Akten lebhafter Beifall. Auf zur nächsten Vorstellung! Sch.

Eingefandt.

* Wildbad, 30. Juli. Eine Ausnahme von bedeutender Art erfuhr am Samstag nachmittag das Konzert in der Trinkhalle. Es war nicht ein Instrumentalkonzert, das einen Ausdruck des Entzückens verdient sondern die Gesangsstimmen des Singspiel-Ensemble „Die lustigen Werdenfeller“. In naturgetreuer Gebirgsnacht boten die „Werdenfeller“ mit ihrem „Bader Bertl“, an dessen Brust eine Auszeichnung in Gestalt eines Kgl. Ehrengewandtes glänzt, eine Erinnerung aus jenen Zeiten Andreas Hofers, an die Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung. Ueberaus zahlreich hatte sich das Publikum postiert, um den Zithervorträgen und auch den Tiroler Jodeln und Liedern zu horchen. Am Samstag abend und den Sonntag über konzertierten die Alpensänger im Schwarzwalddhotel und können wir nur konstatieren, daß sowohl Friedl als auch Frieda ihrem guten Ruf als Zithervirtuosin die Ehre vollständig erwiesen; nicht unerwähnt können wir lassen den echten naturreinen Gesang und auch die exakte Zitherbegleitung, die der Hans Klein betätigte. In ewiger Erinnerung bleibt dem Publikum wohl der so oft gestorbene Andreas Hofer (Bader Bertl), welcher die anstrengenden Situationen in der Eigenschaft als Andreas Hofer wirklich in einer hinnehmenden Art und Weise vortrug. Man kann aus allem schließen, daß den „Werdenfeller“ in hiesiger Stadt ein ehrendes Andenken gesichert sei.

- | | |
|--|-----------|
| 5. Haidenblümchen, Idylle | Giese |
| 6. Die Solisten, Potpourri | Schreiner |
| 7. Das Grab auf der Halde, Lied
(Posaunen-Solo Herr Schellhase) | Heiser |
| 8. Auf zum Urlaub, Polka | Fahrbach |
- abends 8 1/2—9 1/2 Uhr Beleuchtung (Trinkhalle)

- | | |
|---|--------------|
| 1. The Thunderer, Marsch | Souza |
| 2. Ouverture z. Op. „Dichter und Bauer“ | Suppe |
| 3. Studentenlust, Walzer | Strauss |
| 4. Gebet aus der Op. „Freischütz“ | Weber |
| 5. Ein Text in Aranjuez span. Fantasie | Demerseemann |
| a) Ankunft der Gäste | |
| b) Ballet | |
| c) Jagd | |
| d) span. Nationalgesang | |
| 6. Geisterfunken, Polka | Waldteufel |

Mittwoch, den 31. Juli, 8—9 Uhr

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Choral: Nun bitten wir den heiligen Geist | |
| 2. Ouverture „Weihe des Hauses“ | L. v. Beethoven |
| 3. Myrthenblüten, Walzer | Strauss |
| 4. Intermezzo a. d. Op. Pagliacci | Leoncavallo |
| 5. Die Moldau sinf. Dichtung | Smetana |
| 6. Die Libelle, Mazurka | Strauss |

mittags 11—12 Uhr

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| 1. Kegler-Marsch | F. Muth |
| 2. Ouverture z. Op. Martha | Flotow |
| 3. Träume auf dem Ozean, Walzer | Gungl |
| 4. Des Königs Grenadiere, Lied | Fichtelberger |
| 5. Fürs Herz und Gemüt, Potpourri | Stotefeld |
| 6. Die Harmlose, Polka | Faust |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur: E. Reinhardt, d. d. Bl.

Konzert-Programm

des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Dienstag, den 30. Juli,

3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|---|------------|
| 1. Mit Lanzen und Schwertern, Marsch | Schneider |
| 2. Ouverture z. Op. „Der Beherrscher der Geister“ | Weber |
| 3. Polarstern, Walzer | Waldteufel |
| 4. Nordische Fantasie, Solo für Piston | Th. Hoch |
- (Herr Bergner)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit als auch beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Volz

sagen wir innigsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Blumen Spenden, den Herrn Lehrern für den erhebenden Gesang und den Herrn Trägern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Windhof-Wildbad, 30. Juli 1907.

Kgl. Kurtheater

Wildbad

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

(Duzendkarten giltig.)

Dienstag den 30. Juli 1907

Unsere Käte.

Lustspiel in 3 Akten von H. H. Davies. Deutsch von B. Pogson.

Möbelwagen

geht leer zurück von Wildbad nach Stuttgart.

Transporte übernimmt

Wilh. Mold, Stuttgart Telef. 4307

Ein tüchtiges

Zimmermädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Geschwister Freund.

Preiswert

zu verkaufen:

1 bereits neuer Ausziehtisch

2 gut erhaltene Defen

1 Kinderwagen [483]

Näh. in d. Exped. ds. Bl.

Eine schöne

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör, hat für sofort zu vermieten.

Karl Fr. Treiber

Ziegelhütte.

Gemüse-

Conserven

Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose

35 Pfg.

„ 4 Pfd.-Dose

65 Pfg.

Erbisen 2 Pfd.-Dose

70 Pfg.

Früchten-

Conserven

Mirabellen 2 Pfd.-Dose

90 Pfg.

Kirschen 2 Pfd.-Dose

90 Pfg.

Zwetschgen 2 Pfd.-Dose

90 Pfg.

Heineclauden 2 Pfd.-Dose

1 Mark

u. s. w.

empfiehlt auch in 1 Pfd. Dosen in

nur guter Ware.

Herrn. Kuhn.

Größere Büchsenfabrik für technische Artikel beabsichtigt in Calw die Gründung einer Filiale in welcher

junge Frauen und Mädchen

lohnende Arbeit finden.
Anmeldungen schriftlich an die Exped. ds. Bl. 481

Echt Friedrichsdorfer

Landgrafen

Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck
Erstklassiges Kindernährmittel
Vorzüglich für Magenleidende

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung:
J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlstr. 81
Telephon Nr. 45.
N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise.

Cigarren, Cigaretten, Ansichtskarten.

Christ. Bott, Wildbad.

Hauptstrasse 89. Hauptstrasse 89.
Erstes und ältestes Schuhgeschäft am Platze.
Empfehlen sein reichsortiertes Lager in
Eleganten Damen-, Herren- u. Kinder-
Schnür-, Knopf- und Zugstiefel,
Gummischeuhe, sowie solide Arbeiterstiefel
und Holzschuhe.
Alle Sorten
Lacke, Creme, Einlegesohlen, Plattfüßeinlagen etc. sind in großer
Auswahl am Lager.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen prompt und billig.

Schirme. Handkoffer.

Schuhwaren-Geschäft

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gutgearbeiteter
Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder
n Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten
Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen,
Holzschuhe mit u. ohne Filzfüßler, Preise
billig. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Marie Wirth

geb. Krauß

für die vielen Blumen Spenden und den Gesang der Herrn Lehrern, sowie den Herrn Trägern und der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 30. Juli 1907.

Kur- und Bade-Anstalt Uhlandshöhe

bringt den titl. Kurgästen und der Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung ihre

Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder

sowie

Dampf-, Wannen- und Sitz-Bäder

und sonstige Anwendungen in empfehlende Erinnerung.

